

FRÜHFÖRDERFACHTAG

2025



Arbeitsstelle
FRÜHFÖRDERUNG
Hessen

Frühförderung: Gemeinsam stark für Teilhabe

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Hessen

Die neue hessische Landesrahmenvereinbarung Frühförderung stellt die Weichen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Frühförderstellen, Kinderärzt:innen und medizinisch-therapeutischen Fachkräften. Eine enge interdisziplinäre Kooperation ist entscheidend, um Kindern mit Entwicklungsrisiken oder -verzögerungen bestmöglich zu unterstützen.

Der Fachtag bietet den Fachkräften die Möglichkeit, sich über die Neuerungen zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze für eine gelingende Zusammenarbeit zu entwickeln. Neben Fachvorträgen erwarten Sie praxisnahe Workshops mit Diskussionsrunden, die Impulse für die Umsetzung im Alltag liefern.

Mittwoch, 01. Oktober 2025 von 13.00 bis 18.00 Uhr

im Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen,
Carl-Oelemann-Weg 5-7, 61231 Bad Nauheim

Anmeldungen sind ausschließlich über die Homepage der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen unter dem Reiter Fortbildungen & Veranstaltungen/ Veranstaltungen oder unter diesen Link möglich:

<https://www.asffh.de/veranstaltungen/hessischer-fruehfoerderfachtag-2025/>

Mit freundlichen Grüßen

Nancy Munsche
Leiterin der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen

www.asffh.de



Anschrift	Kontakt	Telefon/Fax	E-Mail	Träger
Arbeitsstelle Frühförderung Hessen Ludwigstr. 136 63067 Offenbach	Nancy Munsche	(069) 80 90 96 960 (069) 80 90 96 939	asff@fruehe-hilfen-hessen.de	LAG Frühe Hilfen in Hessen e. V. www.fruehe-hilfen-hessen.de

Transparenz und Offenlegung von Interessenkonflikten

(§ 32 Abs. 3 MBO, § 8 Abs. 1 Nr. 3 MFO)

Die Inhalte dieser Veranstaltung werden produkt- und dienstleistungsneutral gestaltet.

Wir bestätigen, dass die wissenschaftliche Leitung und die Referenten potentielle Interessenkonflikte gegenüber den Teilnehmern offenlegen.

Es besteht kein Sponsoring der Veranstaltung, die Gesamtaufwendungen der Veranstaltung belaufen sich auf ca. 10.000 €.

Veranstalter:
Arbeitsstelle Frühförderung Hessen
Ludwigstraße 136
63067 Offenbach

Ablauf



Ab	
12.30 Uhr	<u>Ankommen</u>
13.00 Uhr	<u>Begrüßung + Einführung</u> Nancy Munsche, Arbeitsstelle Frühförderung Hessen
13.15 Uhr	<u>Grußworte</u> Vertreter:in des Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
13.30 Uhr	<u>Impuls I</u> Brigitte Roth , Referentin für Behindertenhilfe und Soziale Psychiatrie des Parität Hessen
13.45 Uhr	<u>Impuls II</u> Winfried Kron , Leiter der Stabsstelle Vereinte Nationen Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), Behindertengleichstellungsgesetz
14.00 Uhr	<u>Vortrag</u> Prof. Dr. Armin Sohns , Professor für Heilpädagogik an der Hochschule Nordhausen, 1. Vorsitzender ILV VIFF Südwest
14.30 Uhr	<u>Snacktime</u>
15.15 Uhr	<u>Workshops</u> 1. die offene Anlaufstelle und ihre Ausgestaltung 2. interdisziplinäre Runden in der Praxis 3. Eingangs- und Verlaufsdiagnostik als interdisziplinäres Zusammenspiel 4. Gelingende Kooperationen. Was hat sich bewährt, was brauchen wir?: <i>Gestaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit aus Sicht der sinnesspezifischen Frühförderung.</i> 5. ICF – eine gemeinsame Sprache um Teilhabe zu ermöglichen <i>Partizipation von Kindern und Eltern in der Förder- und Behandlungsplanung</i> <i>„Mehr als eine Unterschrift“ unter den FuB</i>
16.45 Uhr	<u>Kaffeepause</u>
17.00 Uhr	<u>World Café</u>
18.00 Uhr	<u>Abschluss</u>

Fortbildungspunkte für Ärzt:innen werden beantragt. Für Therapeut:innen werden Fortbildungspunkte, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkasse vergeben.

www.asffh.de

Anschrift	Kontakt	Telefon/Fax	E-Mail	Träger
Arbeitsstelle Frühförderung Hessen Ludwigstr. 136 63067 Offenbach	Nancy Munsche	(069) 80 90 96 960 (069) 80 90 96 939	asff@fruehe-hilfen-hessen.de	LAG Frühe Hilfen in Hessen e. V. www.fruehe-hilfen-hessen.de

Inhalt Workshops



1. die offene Anlaufstelle und ihre Ausgestaltung

„Aufgabe der IFF ist es auch, ein offenes niedrigschwelliges Beratungsangebot vorzuhalten, um frühzeitig zu erkennen, ob für ein Kind Entwicklungsgefährdungen beziehungsweise -beeinträchtigungen vorliegen. Personensorgeberechtigte, die ein Entwicklungsrisiko bei einem Kind vermuten, können hier ohne bürokratischen Aufwand, (...) Angebote der Information und fachlichen Beratung wahrnehmen.“ (LRV § 6, Satz 1)

Die offene Anlaufstelle ist für die Familien der erste Eindruck und die erste Hilfe, die sie von Frühförderung erhalten. Ihre Angebote sind präventiv und vernetzend in den Sozialraum. Wie sie inhaltlich gestaltet werden kann und welche finanziellen Grundlagen dafür erforderlich sind soll im Workshop anhand von guten Beispielen und im gemeinsamen Austausch erarbeitet werden.

*Eva Klein, Leiterin der interd. Frühförder- und Frühberatungsstelle in Stadt und Kreis Offenbach
N.N.*

2. interdisziplinäre Runden in der Praxis: Gestaltung von interdisziplinären Runden in der Frühförderung

In hessischen Frühförderstellen ist interdisziplinärer Austausch und die Kooperation in interdisziplinären Runden ein wesentlicher Arbeitsbestandteil in der täglichen Frühförderpraxis. In der Komplexität der Aufgaben und in der Vielfalt von Kooperationspartnern ist hierzu immer wieder eine Bestandsaufnahme und Justierung erforderlich.

Der Workshop möchte Impulse zum Aufbau und der Gestaltung interdisziplinärer Runden geben und hierbei Chancen und Synergie-Effekte aufzeigen. Praktisch dargestellt wird dies am Konzept „Kooperationen und interdisziplinäre Zusammenarbeit“ einer interdisziplinären Frühförderstelle, mit Beispielen aus der Arbeitspraxis.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch miteinander.

*Martina Keil-Friske, Sozialpädagogin, stellv. Dienststellenleitung der Frühberatungsstellen Groß-Umstadt/
Dieburg und Reinheim*

Michaela Bach, Heilpädagogin, in den Frühberatungsstellen Groß-Umstadt/ Dieburg und Reinheim

www.asffh.de				
Anschrift	Kontakt	Telefon/Fax	E-Mail	Träger
Arbeitsstelle Frühförderung Hessen Ludwigstr. 136 63067 Offenbach	Nancy Munsche	(069) 80 90 96 960 (069) 80 90 96 939	asff@fruehe-hilfen-hessen.de	LAG Frühe Hilfen in Hessen e. V. www.fruehe-hilfen-hessen.de

3. Eingangs- und Verlaufsdiagnostik als interdisziplinäres Zusammenspiel.

Eingangsdiagnostik in der Frühförderung – Einfach erklärt und gemeinsam gedacht

Was erwartet Sie?

- Ein kompakter Überblick zur Eingangsdiagnostik
- Praktische Einblicke und Beispiele, Physiotherapie: K. Wöllenstein, Logopädie: M. Korff,
- Austausch in entspannter Atmosphäre

Wir zeigen Ihnen, wie unsere gemeinsame Diagnostik aufgebaut ist, wie die verschiedenen Fachrichtungen zusammenarbeiten und was sich in der Praxis bewährt hat. Natürlich bleibt auch genug Zeit für Fragen, Austausch und gemeinsame Ideen.

Wir freuen uns auf einen offenen Dialog und darauf, gemeinsam die Frühförderung in Hessen ein Stück weiterzuentwickeln!

Melanie Ott, Fachleitung Beratung-Förderung-Therapie Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V.;

Karin Wöllenstein, Physiotherapeutin, Praxisinhaberin Physiotherapie für Kinder in Wetzlar;

Meike Korff, Logopädin, Praxisinhaberin IMPULS Praxis für Logopädie in Hüttenberg

4. Gelingende Kooperationen. Was hat sich bewährt, was brauchen wir?

Gestaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit.

In unserem Workshop wollen wir auf der Grundlage der Definition von interdisziplinärer Kooperation und den Vorgaben aus der Landesrahmenvereinbarung in die Diskussion kommen. Damit Teilhabe und Integration aus Sicht der Kinder gelingen kann, braucht es realisierbare Grundsätze für die Kooperation. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden betrachten, wie wir diese sinnvoll in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Therapeut*innen und Ärzt*innen gestalten können.

Barbara Ebert, Leiterin der interd. Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg und Susanne Paßmann, Leiterin der interd. Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg

5. ICF – eine gemeinsame Sprache um Teilhabe zu ermöglichen

Partizipation von Kindern und Eltern in der Förder- und Behandlungsplanung „Mehr als eine Unterschrift“ unter den FuB

Wie gelingt die Beteiligung von Kind und Eltern am Prozess der Förder- und Behandlungsplanung?

In diesem Workshop erarbeiten wir anhand eines Fallbeispiels:

- Alltagssituationen aus der Perspektive des Kindes zu betrachten und den 5 Komponenten sowie den 9 Lebensbereichen der ICF zuzuordnen.
- Kind und Eltern Teilhabepreferenzen zu entlocken (Wann glänzen die Augen des Kindes?)
- Wie wir mit Eltern individuelle Teilhabeziele formulieren (z.B. in welchen Situationen genau, will ein Kind mit Sprachstörungen verstanden werden?)

Teilhabeorientierung mit der ICF bedeutet den Fokus auf das Anliegen der Kinder und Familien zu legen und diese als Ausgangspunkt für unser Handeln zu sehen. Hierbei kann das Denken und Handeln in den neun Lebensbereichen der ICF und das Berücksichtigen der 5 Komponenten der ICF ein Mehrwert für unsere Arbeit bedeuten und die Kommunikation mit dem Kind und den Eltern vereinfachen.

Caroline Losert, Ergotherapeutin in der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe in Lampertheim

Gabi Jäger, stellv. Leitung der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe in Lampertheim